



Holger Apfel

- » Fraktionsvorsitzender
- » geboren 1970
- » verheiratet
- » drei Kinder
- » Mitglied des Kreistages Meißen
- » Parteivorsitzender der NPD



/holger.apfel

Für viele Deutsche bedeutet die Nachbarschaft zu Roma und Sinti regelmäßig Vermüllung, sexuelle Belästigungen, Vandalismus sowie Eigentums- und Gewaltkriminalität.

Angeichts solcher Verhältnisse, die auch Sachsen drohen, hat die NPD-Fraktion im Landtag verschiedene Initiativen gestartet, um

- » **das Schengen-Abkommen für Rumänien und Bulgarien auszusetzen**, denn die dortigen Regierungen wollen offenbar ihr Roma-Problem durch die EU-Freizügigkeit auf Deutschland abwälzen;
- » **die EU-Freizügigkeitsrichtlinie so zu ändern**, daß eine Zuwanderung von Wohlstandsflüchtligen aus Rumänien und Bulgarien in den deutschen Sozialstaat unmöglich wird;
- » **Scheinselbständigkeiten**, mit denen sich Roma hierzulande Kindergeld und andere Sozialleistungen erschleichen, zu unterbinden;
- » **den organisierten Schlepperbanden das Handwerk zu legen**, die die Einwohner ganzer Dörfer Südosteuropas nach Deutschland schleusen.

Statt immer neuer Euro-Rettungsschirme will die NPD-Fraktion einen Anti-Zuwanderungs-Schutzschirm über Sachsen spannen, damit uns Zustände wie in Westdeutschland erspart bleiben.

GELD FÜR DIE OMA

STATT FÜR SINTI UND ROMA



SICHERHEIT STATT ZUWANDERUNG!


Name	
Vorname	
Straße, Nr.	
PLZ, Ort	
ePost	@
Telefon	

☐ Ich bitte um kostenlose Übersendung von Infomaterial.

☐ Bitte schicken Sie mir regelmäßig die kostenlose Fraktionszeitung „Klartext“ zu.

☐ Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Aufkleberpaket zu.

 www.npd-fraktion-sachsen.de
www.facebook.com/NPDFraktionSachsen

 **0351 - 493 49 00**

 **npd@slt.sachsen.de**

VA.S.d.P.: H. Apfel, B.-v.-Lindenau-Pl. 1, 01067 Dresden - E.L.S.

Bitte
mit 0,45 €
freimachen

NPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

**Der Deutsche Städte-
tag schlägt Alarm,
weil der Ansturm von
Wirtschaftsflücht-
lingen aus Rumä-
nien und Bulgarien
die Kommunen vor
immer größere Pro-
bleme stellt. Man-
cherorts hat sich die
Zahl der südosteuro-
päischen Zuwanderer
– konkret von Roma
– seit dem EU-Beitritt
dieser Staaten na-
hezu versechsfacht!
Allein 2011 kamen
schon 147.091 rumä-
nische und bulga-
rische Staatsbürger
nach Deutschland.
Seither stieg die Zu-
wanderung weiter.**

Ab dem 1. Januar 2014 öffnen sich die Einwanderungsschleusen

wegen der vollen EU-Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänien und Bulgarien vollends. Der Ökonom Herbert Brücker vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung erwartet in den nächsten zwei bis drei Jahren eine Nettoauswanderung von jeweils rund 260.000 Personen aus diesen beiden Staaten. Nach seiner düsteren Prognose könnten davon zwischen 40 und 70 Prozent nach Deutschland kommen, was einer Nettozuwanderung von jeweils 110.000 bis 180.000 Personen entspräche.

Ganze Roma-Clans werden ohne Zaudern die Freifahrkarte ins bundesdeutsche Schlaraffia nutzen, die ihnen von der EU ausgestellt wurde. Dann werden auch sächsische Großstädte solche Roma-Ghettos bekommen, wie es sie jetzt schon im Ruhrgebiet gibt.

Vandalismus, Vermüllung und Kriminalität

Der „Focus“ veröffentlichte eine entlarvende Reportage über das von Roma bewohnte „Problemhaus“ im Duisburger Stadtteil Bergheim: „Gestank zieht sich durchs dunkle Treppenhaus. Es riecht nach Urin und verfaultem Essen. Zerbrochene Flaschen liegen vorm Haus, Berge von Papier, Nahrungsreste, überall Müll. Mitunter finden Anwohner (...) tote Ratten auf dem Asphalt oder in den Büschen vor dem Gebäude.“

Bitte lesen Sie auf der Rückseite weiter